

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 131.

20. November 1855.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigezeigten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinblick auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Auserschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 24. Okt. 1855.	Alsdorf.	Matthäus Weller, Wagnermeister von Alsdorf.	Donnerstag den 29. Novbr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	Den 2. Nov. 1855.	Rudersberg.	Johann Ulrich Abele, Bürger in Althütte, Zimmermann in Mannenberg.	Morgens 9 Uhr. Donnerstag den 6. Dezbr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	Den 16. Nov. 1855.	Pläuderhausen.	† Goufried Knödler, Schneider von Walkersbach.	Vormittags 9 Uhr. Samstag den 15. Dez.	—
—	—	Alsdorf.	† Michael Hehrer, Tagelöhner von Alsdorf.	Vormittags 9 Uhr. Montag den 17. Dez.	—
—	—	—	Wahlenmaier, Johannes, Tagelöhner.	Vormittags 9 Uhr. Montag den 17. Dez. Nachm. 2 Uhr.	—

G m ü n d und W e l z h e i m. — Regelung der Jagden betreffend.

Mit Beziehung auf das Gesetz vom 27. Oktober d. J., Reg.-Bl. Nro. 22, die Regelung der Jagd betreffend, erhalten die Gemeinde-Behörden gemäß Art. 21 des Gesetzes den Auftrag, zu Verpachtung der Jagden nach Art. 4 unter genauer Einhaltung der Bestimmungen der Art. 5, 6, 12 und 13 zu schreiten, die Protokolle dem Oberamte zur Einsicht vorzulegen und dabei anzuzeigen: ob und welche Fälle der Art. 2 und 3 des Gesetzes etwa vorliegen.

Da sodann nach Art. 7 die Jagd von nun an nur gegen Ausstellung einer besondern Jagdkarte ausgeübt werden darf, so werden die Eigenthümer, Pächter, Theilhaber, Stell-Vertreter und Verwalter von Jagden, sowie Jäger und Jagdpächter aufgefordert, sich zu Erlangung einer Jagdkarte unter Vorlegung eines Zeugnisses auf Grund der Art. 8 und 9 des Gesetzes bei Oberamt zu melden, wobei bemerkt wird, daß vom 1. Dezember d. J. an Jeder, der die Jagd ohne Jagdkarte ausübt, nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen zur Strafe gezogen wird.

Die Orts-Vorsteher haben ihren Angehörigen hievon Kenntniß zu geben und darüber zu wachen, daß diese und die weitem Vorschriften streng gehandhabt werden.

Den 17. November 1855. R. Oberamt Gmünd. — R. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

G m ü n d. Unter der Schafheerde des Anton Bader in Nethlangen ist die Milcheuraude ausgebrochen und über dieselbe Sperre verhängt.

Den 17. November 1855. Königlichliches Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.
Fourage-Ankauf.
Für das hiesige R. Fouragemagazin kauft der Unterzeichnete in den laufenden Preisen und gegen baare Bezahlung:
500 Scheffel Haber,

1000 Centner Heu und
6000 Bund Stroh,
Alles vom heurigen Ertrag, und
nimmt hierauf die Offerte täglich an.
Den 17. Nov. 1855.
Im höhern Auftrage:
Kameralverwalter a. D.
Niethammer.

B u r g h o l z,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
Das Hof-
gut aus der
Sants-Masse
des entwicke-

nen Johannes Eise mann in
Burgholz, welches neben den er-
forderlichen Gebäulichkeiten in ca.
62 Morgen Acker, Wiesen und
Wald
besteht und auf welches ein An-
gebot von 2350 fl. gemacht wor-
den ist, kommt am



Dienstag den 27. d. M.
 Vormittags 11 Uhr
 wiederholt auf hiesigem Rathhaus
 zur öffentlichen Versteigerung, wo-
 zu Kaufs-Liebhaber, mit Vermö-
 gens-Zeugnissen versehen, einge-
 laden werden.
 Pfahlbronn, 13. Nov. 1855.
 Schultheißenamt.
 Oesterlen.

Unentbehrlich für alle Gewerbetreibenden, Kaufleute,
 Fabrikanten, sowie überhaupt für Jeden, der Aus-
 stände hat und sich vor Nachtheil bewahren will.

In der J. B. Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart
 ist soeben erschienen:

Das württemb. Gesetz vom 6. Mai 1852,
 betreffend die Einführung einer kürzeren **Verjährungsfrist**
 für gewisse Forderungen. Im Zusammenhang mit dem bisher-
 gen Rechte gemeinschaftlich erläutert von Rechts-Consul-
 tent **J. Lammfroh**. Mit ausführlichem Sachregister. 8.
 Geh. 30 kr.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Für die bevorstehende Wahl
 bringen wir den Wählern des
 Bezirks den Herrn Kirchen- und
 Schulpfleger **Müller** als
 Abgeordneten in Vorschlag. So
 viel uns bekannt, wäre er zur
 Annahme der Wahl bereit.
 Den 18. Nov. 1855.
 Mehrere Wähler.

G m ü n d.
Lehrjungen,
 zum Eintritt zu Ostern 1856 wer-
 den noch angenommen in der Bijou-
 terie-Fabrik von
 Ott u. Comp.

G m ü n d.
 Ich ersuche Alle, die auf meine
 Aufforderung in diesem Blatte
 vom 20. Oktober mich noch nicht
 bezahlt haben, dies bis Ende dieses
 Monats um so gewisser zu thun,
 da ich, veranlaßt durch die neueste
 Gesetzgebung, die Hilfe des Ge-
 richts später in Anspruch nehmen
 müßte.
 Den 19. November 1855.
 Robert Bretschneider,
 unter Firma:
 Gebrüder Bennet.

Bildnisse in Photographie
 von
G. M. Schneider aus München.
 Unter Berufung auf eine frühere Anzeige meldet
 Unterzeichner nun seine Ankunft. Derselbe em-
 pfiehlt sich hiemit dem verehrten Publikum im An-
 fertigen von Familienporträts sowohl in reiner
 Photographie als auch dieselben in Farben künst-
 leriſch ausgeführt, zu geneigten Aufträgen. — Mit
 dem Besten, was irgendwo in diesem Kunstzweig
 geleistet wird, immer gleichen Schritt haltend, glaubt
 Unterzeichner auch bei dem hiesigen kunstſinnigen
 Publikum auf die ihm bisher überall gewordene
 Anerkennung und Theilnahme hoffen zu dürfen.
 Einige seiner Bilder aus Ulm und Göppingen, in
 welsch letzterer Stadt er während 9 Monaten unans-
 gesetzt mit Aufträgen beehrt wurde, sind bei Hrn.
 Kaufmann Rudolph am Marktplatz ausgestellt und
 mögen dieselben besser empfehlend sprechen. — (Die
 Bilder können in jeder beliebigen Größe gefertigt
 werden.)
G. M. Schneider,
 Lokal im Blinden-Asyl auf der Bleich im 1. St.
 Sizing nur wenige Sekunden. Preis mäßig.

G m ü n d.
 Ich suche eine eiserne **Platte**,
 2 Schuh 5 Zoll breit, 2 Schuh
 6 Zoll lang, wenn auch größer,
 zu kaufen.
F. Hirschmann,
 Conditor.

W e l b a c h,
 Gemeinde Eschach,
 Oberamts Gaildorf.
Holz-Verkauf.



Adam
Hägele
 verkauft
 am 30.
 Nov. d. J.

Mittags 12 Uhr
 in seinem Walde und bei schlechter
 Witterung im Lamm zu Eschach.
 160 Klafter tannen Scheiterholz
 gegen baare Bezahlung, wozu die
 Liebhaber eingeladen werden.
 Den 16. Nov. 1855.

A. N. :
Schultheiß Schwarz.
 G m ü n d.
 In der Nähe der Forster'schen
 Fabrik ist ein **Logis** für eine
 stille Familie **sofort** zu ver-
 mieten. Bei wem? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 Ein möbliertes **Zimmer** in
 der Nähe des Marktplatzes ist
 zu vermieten.
 Näheres bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
 Ein kleines **Logis** und eine
 Kammer mit **Beiz** hat sofort zu
 vermieten, wer? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 Ein doppelter **Kleiderkasten**
 wird zu kaufen gesucht.
 Näheres bei der
 Redaktion.

Einladung
 zu dem mit der
Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart
 verbundenen **Capitalisten-Verein.**

Die Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank gibt Capital-Anlehen, jedoch nicht unter 200 fl., welche in einer
 voraus zu bestimmenden Zeit durch sich gleich bleibende jährliche Zahlungen für Zins und Capital (Annuitäten) ge-
 tilgt werden.

Der Schuldner hat die Wahl, ob er sein Capital, wenn dieses wenigstens 1000 fl. beträgt, mittelst 35, 30
 25, 20, 15 oder 10 solcher Annuitäten zurückbezahlen will. Bei Darlehen von 500 fl. bis 900 fl. dürfen nicht mehr
 als 25, bei Darlehen von 200 fl. bis 400 fl. nicht mehr als 20 Annuitäten gewählt werden.

Ebenso werden diejenigen Personen, die Gelder auszuleihen haben, eingeladen, sich bei dem Vereine als Mit-
 glieder zu betheiligen.

Mit einer Einlage von wenigstens 100 fl. ist man Mitglied von dem Verein. Die Gelder werden mit
 4 1/2 % verzinst.

Ich bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit und erbiere mich zu Vermittlung sowohl für Capital-Gesuche,
 als auch Capital-Einlagen.

Kaufmann Friedrich Tag in Weßheim.

Oesterreich. Wien, 15. Nov. In Konstantinopel befindet sich nach Briefen vom 3. d. beinahe gar kein Militär; die Garden des Sultans wurden bekanntlich nach Trapezunt und Erzerum dirigirt, um unter dem Befehl des Selim Pascha sofort gegen Kars operativ vorzugehen. Alle andern türkischen Truppenheile aus Rumelien, Macedonien und türkisch Serbien werden in Schumla zusammengezogen. — Die englisch-französisch-türkische Detailkanzlei an der Ebernaja habe ihren Feldzugsplan pro 1856 fix und fertig. Die ganze Cavallerie der Verbündeten, zwei englisch-französische Armeekorps, das türkische Corps in Eilistria und die 60,000 Mann starke Reserve in Schumla sollen im März oder April des künftigen Jahres an den Bruch rücken, und den Kriegsschauplatz nach Bessarabien verlegen. In der Krim hätten sich die Allirten in der strengsten Defensiv zu halten, und nur von Eupatoria müßte erforderlichenfalls ein Operationskorps in Bereitschaft gehalten werden. Dieser Plan gehört allerdings nicht zu den Utopien der Emigranten, denn an eine abermalige Lokalisierung des Kampfes in der Krim im Jahre 1856 können die pontischen Feldherren nicht denken, sie müssen vielmehr bedacht sein, ihre Operationen derart zu beginnen, daß sie die wichtigste Angriffs- und Verteidigungs-Linie der Russen, das rechte Bruch-Ufer, sobald als möglich zu besetzen. Ob es den Russen möglich sein wird, im Laufe des Winters nach Kischeneff frische Streifzüge zu werfen, steht dahin. Sicher ist es, daß sie im Winter 1852/53 mitten im Eise vorwärts rückten.

England. London, 15. (N. Allg. Z.) Die Times enthält einen Bericht über die Rückkehr der englischen Truppen von Kinburn nach der Krim vom 3. Nov., derselbe schreibt: Kinburn ist gegen jede Unternehmung des Feindes gesichert, und durch die Kanonen der zurückgelassenen Flotille vollkommen gedeckt. Die Garnison ist stark; sie besteht aus Franzosen; nur eine kleine Abtheilung Engländer ist zur Bewachung der britischen Flagge, welche neben der Tricolore auf den Wällen weht, zurückgeblieben; die Aufgabe der Verteidigung wird von einem starken englischen Geschwader getheilt. Die Befestigungen sind wiederhergestellt, die Courtinen neu gebaut, die Trümmer weggeschafft, die beschädigten Geschütze durch andere von der Flotte ersetzt, der Graben gereinigt und vertieft, die Ballisaden ausgebessert, das südöstliche Thor ausgefüllt und die Approchen durch ein starkes Ravelin gedeckt, die Brüstung solid mit Maschinen und Erdwerk hergestellt, die Revmatten gereinigt und mit Vorräthen gefüllt oder zu Kasernen hergerichtet u. s. w. Die Batterien auf der Landzunge sollen zerstört werden — ein leicht ausführbares Verfahren, da man nur die massiven Balken, welche den Stang tragen, und die Schanzkörbe fortzuschaffen braucht. Die Einnahme Kinburns ist, schreibt der tapfere franz. General Mahon aus der Krim: von bei weitem größerer Wichtigkeit für den Fortgang des Kriegs als die Einnahme des Südtheils von Sebastopol.

Frankreich. Folgendes ist der Wortlaut der Antwort des Kaisers (vgl. die tel. B. des letzten Blattes) auf die Rede des Prinzen Napoleon: „Meine Herren! Die ihrem Ende nahende Ausstellung bietet der Welt ein großes Schauspiel dar. Während eines ernsten Krieges sind die ausgezeichnetsten Männer der Wissenschaft, der Kunst und Industrie nach Paris geeilt, um daselbst ihre Produkte auszustellen. Ich bin der Ansicht, daß ein solcher Wettlauf unter solchen Umständen der allgemeinen Ueberzeugung zu verdanken ist, daß der begonnene Krieg nur diejenigen bedroht, die ihn hervorgerufen, daß derselbe im Interesse Aller fortgeführt wird, und daß Europa, weit entfernt, darin eine Gefahr für die Zukunft zu erblicken, in demselben eher ein Unterpfand der Unabhängigkeit und Sicherheit findet. (Rauschender Beifall.) Nichts desto weniger ist der erste Eindruck beim Anblicke so vieler vor unsern Augen entfalteten Wunder ein Friedenswunsch. Der Friede kann in der That allein diese merkwürdigen Erzeugnisse des menschlichen Geistes noch entwickeln; Sie müssen also Alle gleich mir wünschen, daß dieser Friede bald eintrete und andauere. Um aber dauerhaft zu sein, muß er die Frage, die den Krieg unternehmen ließ, unzweideutig lösen. (Übermalt rauschender) Beifall. Damit er bald eintrete, muß Europa sich aussprechen, denn ohne den Druck der allgemeinen Meinung drohen die Kämpfe von Großmächten sich zu verlängern, während es wenn Europa sich entschließt, zu erklären, wer Recht und wer Unrecht hat, ein großer Schritt zur Lösung sein wird. (Bravo.) In der Civilisations-Epoche, in welcher wir uns befinden, sind die Erfolge der Heere, so glänzend sie sein mögen nur vorübergehend; am Ende ist es die öffentliche Meinung, welche immer den letzten Sieg erringt. (Begeisterter Beifall.) Sie

Alle also, welche glauben, daß die Fortschritte des Ackerbaus, der Industrie, des Handels einer Nation zum Wohlbefinden aller Andern beitragen, und daß, je mehr die nationalen Vorurtheile aufhören, die wechselseitigen Beziehungen sich vervielfältigen — sagen Sie Ihren Mitbürgern, wenn Sie in Ihr Vaterland zurückgekehrt sein werden, daß Frankreich keinen Haß gegen irgend ein Volk empfindet, daß es für alle Jene, die gleich ihm den Sieg des Rechts und der Gerechtigkeit wollen, nur Sympathien hat. Sagen Sie ihnen, daß sie, wenn sie den Frieden wollen, wenigstens ihre Wünsche für oder gegen uns aussprechen müssen, denn inmitten eines gewaltigen europäischen Konflikts ist Indifferenz eine schlechte Berechnung und Schweigen ein Fehler. (Enthusiastischer Beifall.) Was uns betrifft, zum Triumph einer großen Sache verbündete Völker, so schmieden wir Waffen, ohne daß die Thätigkeit in unsern Gewerken erlahmt, ohne daß unsere Werkstätten stille stehen. Seien wir groß durch die Künste des Friedens, wie wir sind es durch die des Krieges, und sezen wir unser Vertrauen auf Gott, damit wir siegen über die Schwierigkeiten von heute und über die Wechselfälle der Zukunft.“ (Dreimaliges Hurrahruen und: Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!) Diese merkwürdige Rede machte einen gewaltigen Eindruck auf das Publikum. Besonders lebhaft war das Bravorufen, als der Kaiser von der Nothwendigkeit sprach, in der sich Europa befinden werde, „sich für oder gegen die Westmächte auszusprechen“. Als der Kaiser geendet hatte, machte sich der nur mühsam durch die schulbige Achtung zurückgehaltene Enthusiasmus in einem fünfmal wiederholten einstimmigen und stürmischen Bravorufen Luft, während die Herren ihre Hüte und die Damen ihre gestickten Taschentücher über ihren Häuptern schwenkten. Der Kaiser. Zug begab sich in größter Ordnung wieder zurück, in der er gekommen war; und das eingeladene Publikum konnte nun seinerseits die gekrönten Produkte betrachten. Zum Schluß muß ich noch zur Ehre der sehr zweckmäßig getroffenen Anordnungen erwähnen, daß auch nicht die geringste Unordnung beim Ein- oder Ausgang dieser großen Menschenmenge herrschte, was bei den etwas ungeduldigen Franzosen nicht immer der Fall ist.

Paris, Montag den 19. Nov. Aus Sebastopol vom 16. Drei (russische Magazine und ein Artilleriepark sind in der Nähe von Inkerman durch eine Explosion zerstört worden, 30,000 Kilogr. (600 Zollcentner) Pulver, und 600,000 Patronen und 300 Granaten. Die entzündeten Gegenstände verursachten einen starken Brand und eine Explosion in einem benachbarten engl. Park. Das Feuer wurde Abends bewältigt. Die Russen verloren an Todten 2 Offiziere und 30 Soldaten, an Verwundeten 10 Offiziere und 100 Soldaten; die Verbündeten ungefähr gleich viel.

Paris, 16. Nov. Der Constitutionnel veröffentlicht noch folgende weitere telegraphische Depesche über die Vorgänge in Transkaukasien: Triest, 15. Nov. Abends. Das heute eingelaufene Paketboot bringt Nachrichten aus Konstantinopel v. 5. Nov. Die türkischen Truppen unter Omer Pascha passirten am 5. den Fluß Inqur, der durch 16,000 Russen, Reguläre und Milizen, vertheidigt war. Die Türken mußten bei der Passage des Flusses bis zur Achselhöhe ins Wasser; nichtsdestoweniger griffen sie, kaum am andern Ufer angekommen, die russischen Redouten mit dem Bayonnet an, und nahmen sie trotz verzweifelter Vertheidigung. Die Russen erlitten eine gänzliche Niederlage und ergriffen die Flucht. Sie haben 400 Todte, und wurden 5 Kanonen erobert und 40 Gefangene gemacht. Der Verlust der Türken beläuft sich auf 68 Todte und 220 Verwundete. Was vom Cavallerie-Contingent noch anwesend war, wurde plötzlich nach Kassa dirigirt. 1200 Mann der englisch-deutschen Legion sind eingetroffen. Nachrichten aus Asien besagen, daß Omer Pascha sein Hauptquartier bei Sukumfale aufgeschlagen habe und fortwährend noch Verstärkungen an sich ziehe, wodurch der Stand seiner Armee bereits auf 40,000 Mann angewachsen sei. 11,000 Türken haben Gurjel passirt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Omer Pascha hat Schamyl zum Mischir ernannt. Man sagt, die Russen hätten Kutais geräumt.

Paris, 16. Nov. (N. Allg. Z.) Nach Briefen aus Erzerum ist der russ. General Murawjoff in Folge der am 29. Sept. erlittenen großen Niederlage bei Kars närrisch geworden.

Der geheimnißvolle Jäger.

(Fortsetzung.)

„Und wenn der Weg doppelt und dreifach so lang wäre, ich würde mich einer solchen frohlichen Reise nur freuen“, rief das junge Mädchen mit strahlenden Augen. „Du sollst keine Klage

von mir hören, lieber Vater, und wenn sich auch alle Elemente gegen uns verschworen hätten."

"Bis jetzt hat es den Anschein, als ob der Himmel uns besonders begünstigen —"

"Ah, dort kommt Bill von Albany zurück!" unterbrach Mistres Harrington ihren Gatten, indem sie auf einen Reiter deutete, welcher rasch dahergepörrt kam.

"D, der bringt uns gewiß einen Brief von Henry mit!" rief Ellen.

"Dein Bruder ist nicht so schreibselig wie Du", entgegnete Mistres Harrington, "er hat ja erst vor sechs Wochen geschrieben — und was kann er uns überhaupt Neues melden?"

In diesem Augenblicke trat der Diener ein und überreichte seinem Herrn drei Briefe, unter denen das scharfe Auge Ellens sogleich ein Schreiben Henry's erkannte. — Triumphirend bemächtigte sie sich desselben, erbrach es und las laut vor. Der Inhalt war aber nicht sonderlich erfreulich. Er lautete folgendermaßen:

"Lieber Vater! Obwohl ich nur wenige Minuten zum Schreiben übrig habe, so darf ich es doch nicht unterlassen, Dir mitzutheilen, was mir vor einiger Zeit mit dem Capitän Charpentier begegnet ist, Damit Du jede Berührung mit diesem heimtückischen Schurken vermeidest. Er ist zehnmal schlechter als ich glaube; ich kann Euch Alle nicht genug vor ihm warnen. Daß Du ihm höflich die Thür gewiesen, als er zu Anfang dieses Jahres um Ellen bei Dir anhielt, hat ihn unbeschreiblich erbittert, obgleich er sich damals nichts merken ließ; einige meiner entferntesten Bekannten hörten von der Sache und rietben mir, dem Capitän möglichst auszuweichen er führe etwas gegen mich im Schilde. Da ich nicht Lust hatte, mir eines solchen erbärmlichen Subjekts wegen Zwang aufzuerlegen, so konnte es nicht fehlen, daß ich früher oder später mit ihm an einem öffentlichen Orte zusammentreffen mußte. Ich fand ihn denn auch bald an einem der beliebtesten Vergnügungsorte, und zwar in der Gesellschaft mehrerer verrufenen Gefellen. Meine beiden Begleiter zogen mich nach einem der äußersten Winkel des Gartens und mit einigem Widerstreben folgte ich ihnen. Unter Scherz und Lachen verstrich uns die Zeit — ich hatte den Capitän gänzlich vergessen. Ich erzählte meinen Freunden eben einige Anekdoten von dem in Albany überall bekannten Schiffskapitän Thomas Fox, einem drolligen alten Kauz, und Gene lachten aus voller Kehle über die lustigen Einfälle des biedern Seemanns — da rief eine Stimme hinter mir: „Herr, wie können Sie sich erdreisten, mich zu verhöhnen und zu verlachen?“ Ich sprang auf und schaute mich um. Der Capitän Charpentier stand vor mir und schoß giftige Blicke auf mich und meine Begleiter, welche gleichfalls aufgesprungen waren und die heftigsten Drohungen ausstießen, die er indessen nicht beachtete, da er nur Handel mit mir suchte. Ich erwiderte dem frechen Gefellen darauf mit möglichster Ruhe, aber mit entschiedenem Tone, daß es außer ihm noch mehrere Capitäne in der Welt gebe, und daß es mir nie einfallen werde, mich länger mit ihm zu beschäftigen, als es mir meine Ehre gebiete, welche ich sogar dem allerschlechtesten Subjekte gegenüber zu wahren pflege. Diese letztere Bemerkung bezog er auf sich; ein Wort gibt das andere — und eine Stunde später standen wir mit der Pistole in der Hand einander gegenüber.

Die Augen des heimtückischen Schurken glühten von einer teuflischen Freude; als ein guter Schütze glaubte er mein Leben in der Hand zu haben und sich auf die kalte Abweisung rächen zu können, welche ihm von Dir zu Theil geworden. Aber sein gewohntes Glück verließ ihn diesmal. Er schoß und fehlte; meine Kugel aber zerschmetterte ihm den kleinen Finger der rechten Hand. Ich werde jetzt wohl Ruhe vor dem Nichtswürdigen haben; daß er aber auf Rache sinnt, ist nicht zu bezweifeln. Nehmt Euch daher sorgfältig vor ihm in Acht, selbst wenn er mit der freundlichsten Miene bei Euch erscheint — er ist zu Allem fähig.

"In acht oder zehn Wochen werde ich Ellen von dort abholen; ihre Freundin Janny Drummond sehnt sich außerordentlich nach ihr, ist aber großmüthig genug, Arthur Robertson den Vorrang zu gönnen. Allen meinen Lieben den herzlichsten Gruß.

Henry."

"Ach! ich hab' es mir damals gleich gedacht, daß der schlechte Mensch sich an uns rächen werde!" rief Mistres Harrington, als Ellen den Brief gelesen hatte. "Er verabschiedete sich mit eiskiger Kälte von uns."

"Nun ich denke, Henry hat ihm einen solchen Denksettel gegeben, daß er uns wohl für die nächste Zeit in Ruhe lassen wird" sagte Harrington.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein Charakterzug der jetzigen Czarin.

Zur Charakterisirung der jungen Kaiserin von Rußland wird eine Anekdote erzählt, die allerdings eine Dame von hohem Geistes- und Herzens-Anlagen kennzeichnet.

Die Heirath zwischen ihr (sie ist bekanntlich eine heftige Prinzessin) und dem russischen Thronerben war nicht das Werk der Politik, sondern beruhte auf gegenseitiger Zuneigung. Kaiser Nikolaus gab wohl seine Einwilligung zu diesem Bündnis, zeigte aber seiner Schwiegertochter keine besondere Zuneigung. Die Fürstin, nachdem sie den Charakter des Czaren studirt, glaubte jedoch bald sein Wohlwollen sich zu gewinnen. Der Geburtstag des Kaisers Nikolaus wurde immer von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie aufs herzlichste gefeiert. Gewöhnlich waren die Kaiserin-Mutter und die Großfürstinnen schon einige Monate zuvor mit Handarbeiten für den Kaiser beschäftigt, auf welche dieser großen Werth legte. Bloß Maria Alexandrowna, die junge Czarin des Thronerben, wollte sich zur großen Ueberraschung des ganzen Hofes an dieser Beschäftigung nicht theilnehmen.

Endlich kam der Tag des heiligen Nikolaus; der Czarin gemäß brachten die Mitglieder der kaiserlichen Familie vor dem Frühstücke ihre Glückwünsche dem Czaren und überreichten ihm die Geschenke. Die Großfürstin Maria näherte sich, kniete nieder und begann in russischer Sprache und mit Reinheit der Aussprache das „Gredo“ zu recitiren. Der Kaiser begriff wohl, wie vieler Geduld und welch ernsten Willens es bedürfe, um in wenigen Monaten eine solche Fertigkeit im Russischen zu gewinnen, denn die Fürstin hatte vor ihrer Hochzeit nicht ein russisches Wort aussprechen können. Der Kaiser war sehr gerührt, drückte sie an sein Herz und nannte sie seine vielgeliebte Tochter, und seit diesem Tage bezeugte ihr der Czar bis zu seinem Tode die größte Zärtlichkeit.

Haller Fruchtpreis vom 17. Nov. 1855.

	Mittelpreis per Simri	2 fl.	42 fr.
Kernen	1 fl.	52 fr.	
Gemischtes	1 fl.	46 fr.	
Roggen	— fl.	— fr.	
Dinkel	— fl.	43 fr.	
Haber	1 fl.	28 fr.	
Gerste			

Nachtrag.

G m ü n d.

Anzeige einer Brandstiftung.

Am 11. d. M. Mittags 12 Uhr wurde in der, zu der Hirschmühle, Gemeinde, Bezirks Oberböbingen, gehörigen Delmühle, Feuer eingelegt.

Wer über die Entstehung dieses Brandes Auskunft, insbesondere Anzeigen an die Hand zu geben vermag, welche auf die Person des Thäters zu führen geeignet wären, wird aufgefordert, solche unverweilt zur Kenntniß der unterzeichneten Stelle zu bringen.

Den 17. November 1855.

Königl. Oberamts-Gericht.

Neuß, Aß.